Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 44

Artikel: Paris, mein Freund und der Bubikopf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459933

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern KUR-HAUS **SONN-MATT**
bietet Ihnen jederzeit günstige Verhältnisse
für rasche und gute Erholung.
Prachtvolle Lage. Vollwertige Ernährung.
Beste Kureinrichtungen.
Aerztliche Leitung: Dr. H. Hotz.

Paris, mein Freund und der Bubikopf

Skizze von WEHA

Nein, sie will sich keinen schneiden lassen. Wo denken Sie hin? Den hat sie doch schon längst.

„. . . nur frisieren lassen, weil wir nun einmal in Paris sind und mit den Schweizerfranken alles so billig haben können, . . . und ondulieren und vielleicht Kopfwaschen und . . .“

„Ist denn das alles so nötig, meine Liebste?“ wage ich zu fragen.

„Nötig? Sieh dir doch einmal meine Frisur an!“

Ich betrachte den Bubikopf von allen Seiten und finde ihn im Gegenteil überaus reizend.

„Und den Staub von der Reise her . .“

Ich kann auch durch meine Hornbrille nicht ein Atom entdecken.

„Und die Borsten auf meinem Nacken!“

Ich erinnere mich, gestern Abend den zierlichen Nacken eigenhändig rasiert zu haben.

„Höre,“ sage ich, „willst du nicht lieber mit mir auf den Boulevards promenieren, oder ins Bois de Boulogne fahren zu einem Apéritif, das Schloß in Versailles oder das Wachsfigurenkabinett besuchen und . . .“

„Aber es dauert ja gar nicht lange!“

„. . . und nach unserer Heimkehr in einer Woche Deinen Haararchitekten in Zürich beglücken?“

„Und 12 Franken bezahlen!“

„Ich schenke sie dir!“

„Nein, nein, nein! Wozu bin ich in Paris, wo ich alles umgerechnet für zwei Schweizerfranken machen lassen kann? Deswegen bin ich ja mit Dir hieher gefahren. Ueberlege dir doch, dieser Kursgewinn! Da ist gerade ein „Atelier de coiffure moderne“. In einer kleinen Viertelstunde kannst du mich hier wieder abholen. Au revoir!“

Und verschwunden ist sie hinter einer Glastüre, aus der eine berauschende Duftwoge von mille et une fleurs und noch einigen hundert andern dazu das Trottoir überflutet.

Das mit der Viertelstunde glaube ich natürlich nicht. Ich multipliziere mit dem Währungsumrechnungs-Koeffizienten und folge vorläufig einmal einem entzückenden Midinettchen, das mich soeben im Vorbeigehen angelacht hat. Mein ästhetisches Gefühl gebietet es mir. Daß ich dieser reizvollen Vertreterin der „ville lumière“ unbedingt einen Blumenstrauß überreichen muß, dürfte auch meine Frau begreifen. Ich bezahle an der Ecke das kleine Rosenbukett mit bittersüßer Miene zu einem unverschämten Fremdenpreis und überlege mir schon die Worte . . . Da fährt mir das undankbare Ding auf dem Autobus lachend vor der Nase weg.

Nun benötige ich eine Stärkung und danke Gott, daß sich meine bessere Hälfte bebubikopfen läßt. Das wäre wieder eine nette Blamage gewesen. Im nächsten Café schlürfe ich meinen Americano und vertilge eine Portion russischen Salat. Ich habe ja Zeit dazu. Ich lese auch das „Journal“ und den „Matin“ mit allen Romanfortsetzungen, vom „Temps“ den politischen Teil und zum Dessert die „Illustration“ von A bis Z. Das Meiste interessiert mich zwar nicht, aber meine Frau . . . Den Rosenstrauß überlasse ich endlich großmütig dem Kellner und pfeife zum Zeitvertreib einen Taxi heran, der mich nach Longchamps hinaus führt, wobei ich aber nicht unterlasse, auf dem Rückweg vor dem Grab des unbekannten Soldaten mein Haupt zu entblößen.

Meiner Ansicht nach dürfte nun das

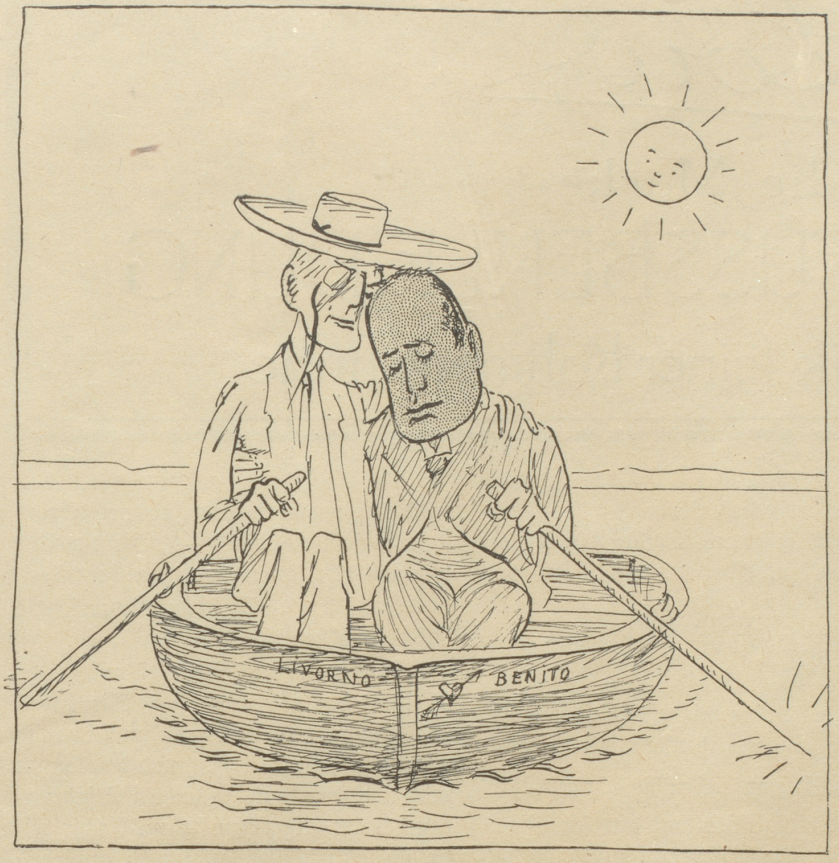
Hotel Pfauen - Zürich
Neuerstellter, grosser
BILLARD-SAAL 198
Matschbillard
Höfliche Empfehlung K. HERZOG

Sie sehen alt aus!
Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!
Garantiert unschädlich, voller Erfolg.
Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich. Verlangen Sie den interessanten Prospekt N
Exlepäng-Depot, Basel 4

Wir verschenken
eine Anzahl
Baumberger/Altheer: „Sonntag ist's“
und
Wiedmer/Roth: „Zeitgenossen“
an unsere Freunde.
Und zwar erhält jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten auf den „Nebelspalter“ zuweist, ein Exemplar „Sonntag ist's“ und jeder, der uns einen Abonnenten für ein halbes Jahr vermittelt, ein Exemplar „Zeitgenossen“.
Glänzend sind beide Werke von der Presse besprochen worden. Lassen Sie sich eines davon schenken und schreiben Sie an:
E. LÖPFE-BENZ, VERLAG, RORSCHACH

Das Rendez-vous in Livorno

Rolf Roth



Chamberlain und der Benito
gondelten ad infinito
ohne Preß' und Publikum
in Livornos Wassern rum.

Scheinbar war es recht gemütlich.
Jeder war zum andern gütlich. —
Was draus wird, wird man nach Jahren,
wenn's Benito paßt, erfahren.

pa

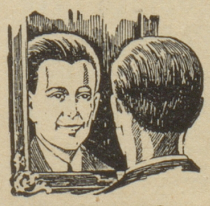
Viertelstündchen verstrichen sein. Auf meine bescheidene Anfrage aber meldet der geschniegelte Maitre de coiffure, daß die Prozedur kaum vor anderthalb Stunden beendet sei. In einem Anfall ohnmächtiger Schwäche sinke ich auf die linke Seite und bringe unglücklicherweise einen mit allerlei buntgefärbten Parfumflacons gefüllten Glaskasten zum Umkippen. Mit bewegten Worten bitte ich um Verzeihung für mein Mißgeschick. Oh, es mache gar nichts, sagt der andere, es koste nur . . und nennt mir eine vierstellige Zahl. Mit einer Träne im Auge ziehe ich mein Porte-feuille, im Stillen den niedrigen französischen Kurs preisend. Aber immerhin! Gut, daß meine Frau . . . Dann verlasse ich das Lokal. Der Herr möge meiner Gemahlin mitteilen, daß ich sie im Hotel erwarte.

Ich kann nicht begreifen, warum alle Leute mit den Nasenflügeln turnen, wenn sie an mir vorbeigehen. Als ob die Schweizer einen besonderen Geruch ausströmten. Mein Magen knurrt bedenklich. Endlich beschließe ich, allein den Lunch einzunehmen. Ich kann doch eines Bubikopfes wegen nicht verhungern. Da meine „Süße" bis zum schwarzen Kaffee aber immer noch nicht erscheint, besuche ich noch schnell den Louvre. Den muß man doch gesehen haben, wenn man in Paris gewesen ist. Stundenlang kann man sich hier in die Gioconda, die Liseuse mit ihrem Goldhaar und alle die Werke der alten Meister vertiefen. Ich komme mir

Tanz-Repetition Varé
Kursaal Zürich

Jeden
Donnerstag, Samstag und Sonntag
nachmittags von 4–6 Uhr
und
Sonntag Abend
von 8.30 bis 11 Uhr 196

The „Happy five Band" plays


MIT FRISOLINE

Eine schöne
Herren- und Bubikopffrisur
erzielen Sie nur mit der
fettfreien
FRISOLINE
Erhältlich bei Coiffeurs u. Parfumerien
oder direkt beim Frisolinedepot
Zürich 1, Rüdenplatz 1. 159

Verehrte Dame!

Würde es Ihnen je einfallen, ein Kleid nur an seinen abgestorbenen Stellen färben zu lassen?

Tausende von Frauen begehen täglich solche Widersinnigkeiten. Nicht mit ihrer Garderobe, mit etwas viel kostbarerem: mit ihrer Haut. Schöner Teint ist eine Zierde jedes Menschen und besonders der Frauen. Unendlich viele von ihnen reiben täglich diese oder jene Salbe oder Crème ins Gesicht, in der Hoffnung, dadurch die Haut veredeln zu können.

Dieses Verfahren ist aber gerade so verkehrt, wie wenn man ein Kleid nur an seinen abgestorbenen Stellen färben wollte, denn das unendlich feine Zellengewebe, das wir Haut nennen, ist eine den ganzen Körper überspannende und überall vom gleichen Blute durchströmte Einheit. Wer also seinen Teint zarter und schöner machen will, muss besirebt sein

die ganze Haut

umzugestalten. — Kennen Sie Maggi Kleiebäder? Sie erzeugen ein besonders weiches, angenehmes Badewasser, das der Haut den frischen, duftigen Hauch verleiht, den wir bei Menschen mit schönem Teint so oft bewundern.

Viele Frauen, denen weder Mittel noch Zeit fehlen, um das Beste für die Schönheitspflege suchen und auswählen zu können, verwenden zur Erhaltung schöner und zarter Haut nur Maggi Kleiebäder. Sie sind in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Vollbäder, parfümiert und unparfümiert,
einzelne Rolle Fr. 1.20
Schachteln à 6 Rollen Fr. 6.50

Löw
die Marke
für gute FUSSBEKLEIDUNG
Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

schon bald vor wie ein Witwer, der sich erinnern kann, daß seine Frau einst einen Bubikopf getragen hat. Dieser Gedankengang leitet mich an das Grab Napoleon Bonapartes und da man von hier aus mit dem Taxi innert kürzester Zeit auf das Marsfeld gelangen kann, besteige ich auch noch den Eiffelturm, um Paris von oben zu besehen. Dann fahre ich ins Hotel zurück.

Meine Frau steht im Zimmer vor dem Spiegel, sorgfältig den Hut von den Dauerwellen streifend.

„Gelt, mein lieber Schatz, es ist ein bißchen lange gegangen. Soeben bin ich fertig geworden. Aber dafür bin ich auch schön."

„Gewiß! Es ist nämlich vier Uhr schon vorbei."

„Es halte aber mindestens eine Woche, oder noch länger, hat man mir versichert."

„Ich hätte auf sieben bis acht geschätzt."

„Und billig ist es auch gewesen. Ziemlich billig. Doch darüber brauchst du dich nicht zu kümmern. Ich werde daheim das Geld dafür von meinem eigenen Sparkassabüchlein abheben." — „Dann wollen wir jetzt den Koffer packen, nicht?"

„Was? Du willst schon wieder in die Schweiz fahren?"

„Gewiß, meine Liebste. Um 8 Uhr 20 fährt ein günstiger Zug. Wir haben ja Paris gesehen. Uebrigens muß ich mich unbedingt rasieren lassen, und das kommt mich nach den heute gemachten Erfahrungen daheim billiger zu stehen. Auch zweifle ich, ob ich überhaupt noch genügend Geld bei mir hätte . . ."

SCHWEIZER-WOCHE
SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE
SCHWEIZER-WOCHE
SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE
SCHWEIZER-WOCHE
SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE
SCHWEIZER-WOCHE
SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE
SCHWEIZER-WOCHE
SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE

Restaurant „Zur Schützenruh"
Albisgütli ZÜRICH Uetlibergstrasse 300
Neu eingerichtete Säle für Gesellschaften
empiehlt höflichst J. SCHREM, Besitzer. 200

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE 24
J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich.

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel gegen 64
vorzeitige Schwäche bei Männern
Glänzend begutachtet von den Aerzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—.
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Dr. W. KNECHT,
Breisacherstraße 34, Basel.

Die Nebelspalter-Druckerei und Verlagsanstalt
E. Löpfe-Benz, Rorschach
liefert als Spezialität Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge. Verlangen Sie bitte Muster, Offerten und Besuch. / Tel. 391